



Munteres Kerlchen für Straße und Baustellen: Der Landrover Freelander

SBZ-Praxistest Landrover Freelander

Junior-Offroader

Wem der Mercedes ML zu luxuriös, die G-Klasse zu geländig, oder der Range-Rover zu nobel ist, für den gibt es seit geraumer Zeit den Freelander als Allzweckfahrzeug im täglichen Handwerkseinsatz.

Der britische Allradler sieht nicht mehr aus wie der typische Landrover der Nachkriegszeit, sondern eher wie eine 2-türige Cabrio-Limousine. Dazu passend ist auch die Innenausstattung, die dem Standard dieser Klasse entspricht. Federung und Abrollkomfort sowie die Bequemlichkeit der Sitze waren einem geländegängigen Fahrzeug entsprechend. Hier muß man einfach einige Abstriche machen. Ebenso sieht es mit dem Innengeräusch aus und mit

den Bedienkräften für Lenkung und Pedalerie. Die Instrumente ließen sich gut ablesen. Auch Belüftung und Heizung waren optimal. Sie wurden nur gestört durch die während des Testbetriebes mehrfach sich selbst versenkende Heckscheibe, die bei kühler Witterung doch für empfindliche Zugscheinungen gut war.

Der Landrover ist ein munteres Kerlchen, das mit dem Schaltgetriebe recht gut zurecht kam und sich problemlos auf den Straßen

bewegen ließ. Fahrer und Beifahrersitz bieten genügend Platz, im Fondabteil wird es aber recht eng. Der recht kleine Kofferraum läßt sich durch die vollständig aufschwenkende Hecktüre gut beladen. Allerdings öffnet die Türe, wie bei allen britischen Fahrzeugen, nach rechts, so daß eine Beladung vom Fußweg aus immer mit Umwegen verbunden ist.

Im Gelände fühlt er sich zuhause. Dort liegen seine Wurzeln. Aber auch auf der Straße zeigt der Freelander Qualitäten. Durch das straff abgestimmte Fahrwerk und die direkte Lenkung werden selbst kurvenreiche Straßen zu einem Vergnügen. Die Motorvarianten 1,8i, V6 und Td4 sorgen dabei für kraftvollen Vortrieb. Ein besonderes Fahrerlebnis bietet die kraftvolle Sechszylinder-Version. Sein 2,5-Liter-V6-Motor bringt mit 130 kW (177 PS) noch mehr Laufkultur auf die Straße und bietet mit einem Drehmoment von 240 Nm mehr Durchzugskraft im Gelände. Und die serienmäßige 5-Gang-Automatik mit Steptronic verbindet den Komfort einer Automatik mit der Sportlichkeit eines Schaltgetriebes. Allerdings schnell damit auch der Verbrauch sprunghaft in die Höhe.

Daß Fahrspaß und Verstand sich nicht ausschließen, stellt der Freelander Td4 in mehrfacher Hinsicht unter Beweis. Sein Herz ist ein hochmoderner 2,0-Liter-Dieselmotor mit Common-Rail-Technologie. 82 kW (112 PS) und ein Drehmoment von 260 Nm stehen für optimales Vorankommen im Gelände und auf der Straße zur Verfügung. Und das mit hoher Laufruhe und geringem Verbrauch. Ansonsten bekommt man mit dem Landrover Freelander ausreichend Geländefahrzeug fürs Geld. Als spritzigen 1,8i-Benziner mit 86 kW (117 PS) schon ab 21 250 €. □



Fünf sind einer zuviel: Im Innern begnügt sich der Engländer mit vier echten Sitzen und setzt auf Limousinen-Komfort



Sparsam, ruhig und dennoch kräftig: Der 2-Liter-Diesel mit Common-Rail-Technologie